

Klima- und Energie-Modellregion

NAME DER MODELLREGION:

KEM MURRAUM LEOBEN

Bericht der

(jeweils zutreffendes durch Anklicken ankreuzen:)

- ☒ Umsetzungsphase
- ☐ Weiterführungsphase I
- ☐ Weiterführungsphase II
- ☐ Weiterführungsphase III
- ☐ Weiterführungsphase IV
- ☐ Weiterführungsphase V

- ☐ Zwischenbericht
- ☒ Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energie-Modellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	KEM Murraum Leoben
Geschäftszahl der KEM	C147675
Trägerorganisation, Rechtsform	Stadtgemeinde Leoben
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	4 31.685 Die Region liegt an der obersteirischen „Lebensader Mur“, sie ist Standort für bedeutende Industriebetriebe mit hoher Werkstoffkompetenz (Stahl, Holz, Papier, Kunststoffe, etc.) und ist eingebettet in ein land- wie forstwirtschaftlich geprägtes Umfeld.
Online Auftritt der Klima- und Energie-Modellregion:	www.murraum-leoben.at www.facebook.com/profile.php?id=100092367470710 www.instagram.com/kem_murraum_leoben/
Büro des MRM: - Adresse - Öffnungszeiten	KEM und KLAR! Murraum Leoben Hauptplatz 12, 8700 Leoben Montag und Dienstag 9.00-14.00, nach Vereinbarung
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: E-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	Julia Zierler zierler@kampus.at 0676/844 062 570 Bachelor Geographie (Karl-Franzens-Universität Graz) Master Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung (Karl-Franzens-Universität Graz) Lehrgang Naturschutzfachkraft (FH Kärnten) Junior Researcher INTERREG Projekt KARAWAT, Unesco Chair for sustainable Management of Conservation Areas, FH Kärnten, Villach (10/2021 bis 10/2022) Entwicklung Studiengang FH Kärnten Green Transition Engineering (10/2021 bis 10/2022) Lehrgang Energieberater nach ARGE EBA, Basiskurs (April 2024)
Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM):	20 Stunden
Dienstgeber/Auftraggeber des/r Modellregions-Manager/in:	Kampus Raumplanungs- und Stadtentwicklungs GmbH
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	1.Mai 2023
Name des/der KEM-QM Berater/in:	Julia Netzer (Energie Agentur Steiermark)

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Das Hauptziel der Klima- und Energiemodellregion Murraum Leoben ist die Entwicklung zu einer klimaneutralen Region bis 2040 (analog den Zielen auf Bundesebene). Die KEM Murraum Leoben verfügt einerseits über ein hohes Potential an natürlichen Ressourcen im Energie- und Rohstoffbereich, andererseits sind auch energieintensive Leitbetriebe in den Sektoren Stahl, Holz/Papier, Lebensmittel und Kunststoff ansässig, was die Region vor besondere Herausforderungen stellt. Mit der Montanuniversität Leoben ist ein sehr starker Forschungspartner von internationaler Relevanz vor Ort. Des Weiteren verfügt die Region über einen naturnahen Lebens- und Wirtschaftsraum mit hoher Lebensqualität.

Dieses Ziel soll, unter Berücksichtigung der speziellen industriellen Entwicklung, mittels Reduktion des Energiebedarfs und Steigerung der Energieeffizienz, sowie durch die Substitution fossiler Energieträger durch erneuerbarer, erreicht werden. Dem übergeordnet steht das Ziel des Klimaschutzes. Um diese Ziele erreichen zu können wurden für die Umsetzungsphase folgende zehn Schwerpunktmaßnahmen definiert.

1. Aufbau einer Gebäudedatenbank
2. Regionale Wärmewende – Raus aus Öl und Gas für kommunale Gebäude
3. PV-Eigenstromversorgung für Gemeindeobjekte
4. Ausbau von PV-Anlagen, E-Ladeinfrastruktur und Energiegemeinschaften
5. Regionale Wärmewende – Raus aus Öl und Gas
6. Nachhaltigkeit in Industrie und Gewerbe
7. Klimaschutzwerkstätten für Kinder und Jugendliche
8. Leerstandsmanagement und Industriebrachen
9. Öffentlicher Verkehr und Mikro-ÖV
10. Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

Das Kernteam der KEM Murraum Leoben wird bei der Ausarbeitung des Umsetzungskonzepts und der Durchführung der Maßnahmen von verschiedenen Akteur:innen und Expert:innen unterstützt. Durch die Einbindung von Fachleuten werden sinnvolle und umsetzbare Lösungen erarbeitet. Es ist das Ziel, bewusstseinsbildende und energiewirksame Maßnahmen nicht nur auf kommunaler Ebene umzusetzen, sondern auch Unternehmen, Industrie, Bildungseinrichtungen und private Haushalte zu erreichen.

In Summe geht es in der neuen KEM um die Verbindung von Wirtschaftskraft, nachhaltigem Wirtschaften und hoher Lebensqualität in der Region. Die Voraussetzungen dafür sind durch die hohe Forschungskompetenz und Kooperationsmöglichkeiten mit der Montanuniversität Leoben sowie hochinnovative Unternehmen wie die Gösser Brauerei (die „grünste Brauerei Österreichs“) oder die voestalpine als Technologietreiber in Sachen Wasserstoff und „Green Steel“ bereits gegeben.

Es gilt nun, die bisherigen Bestrebungen im Klima- und Energiebereich auf allen Ebenen zu bündeln und Handlungsfelder, die bisher nur unzureichend bearbeitet wurden, zu identifizieren. So kann eine gesamtheitliche klimaschonende und innerhalb Österreichs beispielhafte Vorreiterrolle der Region erreicht werden.

Schwerpunkte in Richtung Klimaneutralität in der KEM „Murraum Leoben“ werden die Steigerung der Energieeffizienz in Gebäuden und Prozessen, der Einsatz erneuerbarer Energie inklusive industrieller Abwärme im kommunalen wie privaten und gewerblichen Bereich sowie eine klimafreundliche innerregionale Mobilität (regionales Radschnellwegenetz, klimafreundlicher öffentlicher Nahverkehr, Steigerung der Elektromobilität in Gemeinden, für Private und für Pendler) sein.

Die In-Wert-Setzung der reichlich verfügbaren und noch ungenutzten Potentiale an erneuerbaren Energien wie Biomasse, Solarenergie und auch industrieller Abwärme soll erfolgen. Die Substitution fossiler Energien durch Erneuerbare soll die Energiewirtschaft beleben und stärken. Der Kaufkraftabfluss für fossile Energien soll in regionale Projekte umgelenkt und investiert werden, wodurch Arbeitsplätze und Einkommen geschaffen und gesichert werden.

3. Eingebundene Akteursgruppen

Das KEM Kernteam besteht aus

- Julia Zierler, MSc (KEM Managerin)
- DI Dr. mont. Gernot Kreindl (Referatsleiter Abfall-, Abwasser- & Umweltmanagement)
- Birgit Hopfgartner BA (Sekretariat Referat Abfall-, Abwasser- & Umweltmanagement)

Das Kernteam steht im regelmäßigen Austausch mit Verwaltung und Politik der Region:

- Bürgermeister Kurt Wallner (Leoben)
- Bürgermeister Manuel Gößler (St. Michael i.O.)
- Bürgermeister Ronald Schlager (St. Stefan ob Leoben)
- Bürgermeister Johann Marak (Niklasdorf)
- Vertreter:innen der beteiligten Gemeinden (Politik und Verwaltung)
- Vertreter:innen der Bezirkshauptmannschaft

Die enge Kooperation mit folgenden Stakeholdern und Expert:innen ist wesentlich für den Erfolg der Umsetzungen:

- Michael Braunsberger (Stadtwerke Leoben – Öffentlicher Verkehr)
- Martin Grünberger (Stadtwerke Leoben – Fernwärme)
- Andreas Zeller (EAMM)
- Josef Bärnthaler (EAO)
- Ingrid Gradwohl-Gruber (Verkehrplus)
- Dominik Huter (solarernte)
- Marion Read, Edith Stöcklmayr (AWV Leoben)
- Jochen Werderitsch (Regionalmanagement Obersteiermark Ost GmbH)
- Energieagentur Steiermark
- Klimabündnis Steiermark (Tamara Petschnig)

Weiters werden auch folgende Akteursgruppen projektbezogen in die Arbeit der KEM miteingebunden:

- Kommunale Einrichtungen, wie z.B. Abwasserreinigungsanlagen oder Versorgungsbetriebe, ASZ Leoben, Wirtschaftshof
- Energiewirtschaft (Stadtwerke Leoben/Stadtwärme Leoben, ENAGES (Abwärme), Voestalpine (Abwärme/Fernwärmeauskoppelung) und gleichzeitig Betreiber von Fernwärmenetzen und dem Gasnetz in Leoben
- Biomasse-Nahwärmebetreiber Biomasse Liesingtal GmbH/nahwaerme.at und Biowärme Leoben Hinterberg eGen
- Biomassehof Leoben Hinterberg / Waldverband als Hackgut und Ofenholz-Produzent
- Betreiber von Ökostromanlagen und Kraftwerken (nahwaerme.at, Mayr Melnhof (BKL, Wasserkraft)
- Wirtschafts- und Unternehmensvertreter:innen
- Leitbetriebe mit Energierelevanz und Energiekompetenz wie Voestalpine, Mayr-Melnhof Holz, Gösner, Brigl & Bergmeister, ENAGES, Mayer Recycling
- Gewerbe, Industrie, Installationsunternehmen für Heizung und Strom, PV, Speicher usw.; Baugewerbe im Bereich der Gebäudesanierung (AT&S,)
- Interessensvertretungen und Vereine wie Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Arbeiterkammer, AMS, Tourismusverbände
- Montanuniversität Leoben (Lehrstühle Energieverbundtechnik und Verfahrenstechnik) und KF-Uni Graz (Institut für Geographie und Raumforschung, Schwerpunkt Klimageographie) sowie der TU Wien (Städtebau, Raumplanung, Energie usw.)
- Breite Öffentlichkeit mit den Bewohner:innen der Region, Vereinen und Zivilgesellschaft
- Gerfried Tiffner, LEADER Region Steirische Eisenstraße
- Schulen und Kindergärten, Klimabündnisschulen neu Leoben Stadt und Seegraben
- Steirerpellets, „Der Hackschnitzler“
- Enerix
- Regionale Gastronomiebetriebe

4. Aktivitätenbericht

4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	1
Titel der Maßnahme:	Aufbau einer Gebäudedatenbank für Gemeindegebäude
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Für die Beurteilung des Handlungsbedarfes hinsichtlich Energie- und CO ₂ -Einsparung sowie Einsatz erneuerbarer Energien wird eine Gebäudedatenbank aufgebaut, um eine solide Ausgangsbasis für Monitoring und Planung zu schaffen. Daraus lassen sich Priorisierungen abgeleitet werden, die in weiterer Folge für die Erstellung eines Umsetzungsplanes für die nächsten Jahre herangezogen werden können. Erfassung der energierelevanten öffentlichen Gebäude und Infrastruktur inkl. deren Energieverbräuche im Bereich Wärme, Strom und Kälte. Daraus werden Kennzahlen ermittelt, die als Grundlage für weitere Maßnahmen verwendet werden.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Erstellung der Gebäudedatenbank, Anlegen aller Gebäude im EBO-online M2: Erfassung der energierelevanten Daten je Gebäude und Eingabe M3: Datenauswertung, Kennzahlbildung und Benchmarking M4: Priorisierung weiterer Maßnahmen für die Umsetzung M5: Schulung von Gemeindemitarbeiter:innen
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<u>Grundlegende Beschreibung der Umsetzung</u> Die Erhebung der ersten Datensätze wurde bereits vor der Umsetzungsphase durchgeführt, eine Grundlage mit Gebäudeliste und Verbräuchen aus 2022 war zum Startzeitpunkt der aktuellen Phase von drei von vier Gemeinden vorhanden. Bis zum Zwischenbericht konnte die Datenbank nur für diese drei Gemeinden angelegt werden. Die Vierte reichte im Sommer 2024 ihre Listen nach. Somit konnten alle Gebäudedatenbanken im EBO angelegt werden. Zum Zeitpunkt des Endberichts konnte die gesamte Gebäudedatenbank der KEM Murraum Leoben von anfänglich 49 auf 69 Objekte erhöht werden. <u>Erfüllte Meilensteine:</u> Zu M1: Die Gebäudedatenbanken sind für alle Gemeinden in EBO angelegt. Die Datenbanken werden für 3 von 4 Gemeinden laufend ergänzt, zum Beispiel durch neue PV-Anlagen oder Gebäude. Dieser Prozess läuft in enger Abstimmung mit den Gemeinden. Im Fall von Leoben konnte die Gebäudeliste erweitert werden, zum Zeitpunkt des Endberichts steht auch die Aufnahme der Gemeindewohnhäuser zur Diskussion. Die MRM hat bereits eine erste Liste begonnen und mit den Energieausweisen abgeglichen. Weitere Erarbeitung ist für die Weiterführungsphase angedacht. Zu M2: Grundlegende energierelevante Daten sind für alle Gemeinden erfasst und in die EBO eingetragen. Wie bereits eingangs erwähnt, weisen die Datenbanken unterschiedliche Qualitäten auf. Zu M3 und M4: Priorisierungen und Auswertungen wurden für alle Objekte durchgeführt. Das bildete die Basis für weitere Maßnahmen. <u>Zum Teil erfüllte Meilensteine:</u> Zu M5: Die MRM hat mehrere EBO-Workshop vom Gemeindeservice besucht, ebenso wurden Einladungen zu drei Workshop-Terminen an die Gemeinden weitergeleitet. Aus den Gemeinden hat niemand an diesen offiziellen Terminen teilgenommen. Um die EBO in den Gemeinden vorzustellen und eine Einführung zu geben, wurden Besprechungstermine genutzt. 3 von 4 Gemeinden konnten somit eine Einführung in die Datenbank bekommen. Neben Vorort-Besprechung wurden zusätzliche Newsletter zur Nutzung von EBO und der EEDIII Richtlinie an alle Gemeinden verschickt. So wurde versucht auf einer weiteren Ebene Bewusstsein zu schaffen und die Zusammenarbeit zu verbessern.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	I1: 4/4 Gebäudedatenbanken in EBO angelegt I2: 4/4 Datenaufbereitungen I3: Anteil der Gemeindegebäude mit Energiemanagement/EBH Ziel 80 % (erfüllt) I4: Ein Schulungsworkshop zur Einführung der Energiebuchhaltung (3/1): I5: 3/4 Gemeindeworkshop mit Datenauswertung

Maßnahme Nummer:	2
Titel der Maßnahme:	Regionale Wärmewende – Raus aus Öl und Gas bei kommunalen Gebäuden
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Es sollen 100 % der Gemeindegebäude über Wärme aus erneuerbaren Energien bzw. Abwärme (Industrie, Auskoppelung aus der Voestalpine Donawitz und ENAGES Niklasdorf) versorgt werden. Weiters soll der Energiebedarf in den Gebäuden bei Wärme und Strom gesenkt werden. Dazu werden aufbauend auf die Priorisierung in der Gebäudedatenbank (Maßnahme 1) konkrete Handlungsempfehlungen zur Heizungsumstellung bzw. zur Energiebedarfsreduktion ausgearbeitet. Für Energieeinsparungen werden sowohl organisatorische wie auch investive Maßnahmen erarbeitet. Die Ziele im Detail: • Umstellung der Wärmeversorgung der kommunalen Gebäude auf 100 % erneuerbar • Einsparung von Energie bei Wärme und Strom • Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für die Umsetzung und Einleiten der Umsetzung
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Schrittweise Durchführung der Energieaudits und Erstellung von Entscheidungsgrundlagen M2: Vorlagen der Entscheidungsgrundlagen in Ausschüssen der Gemeinden, bzw. Gemeinderäten zur Beschlussfassung M3: Umsetzung von Maßnahmen M4: Aufzeigen umgesetzter Maßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit, Vorbildfunktion
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<u>Zum Teil erfüllte Meilensteine:</u> Zu M1: Diese Maßnahme konnte erst verspätet im Herbst 2024 mit der Durchführung der Energieaudits begonnen werden. Es wurden alle Gemeinden über die Möglichkeit der Gebäudeaudits informiert. Insgesamt konnten 19 von 20 angebotenen Audits durchgeführt werden. Auf Basis der Priorisierungen in M1 wurden die wichtigsten Gebäude von der MRM ausgewählt und mit den Gemeinden besprochen. Ebenso wurden Objekte aufgenommen, bei denen die Gemeinden bereits Sanierungen vorgesehen haben, aber noch keine Planungen vorhanden waren. Die Energieagentur Steiermark hat über die MRM Besichtigungstermine bekommen und die Vorort-Checks durchgeführt. Es wurden Gebäudehülle, Fenster, Heizsysteme, technische Details, Verbräuche etc. betrachtet und auf Basis dessen Sanierungsmaßnahmen vorgeschlagen. Anwesend waren auch die jeweiligen Hausbesorger, die für die Gebäude zuständig sind. Somit konnten viele Details abgefragt und in die Planung mit aufgenommen werden. Zu M2: Die Protokolle und Konzepte wurden in den jeweiligen Gemeinden präsentiert. Zusammen mit dem Energieberater der Energieagentur Steiermark wurden eigene Besprechungstermine mit den jeweilig zuständigen Personen koordiniert. Bei diesen Terminen wurden die Ergebnisse der Begehungen präsentiert und Verbesserungsmöglichkeiten und Förderungen diskutiert. Vorbildprojekte aus anderen Regionen wurden ebenfalls gezeigt. Die Gemeinden waren sehr dankbar für die Vorschläge und Inputs. Zu M3: Die Ergebnisse werden in die Planung von Sanierungsprojekten mit aufgenommen. Vor den jeweiligen Begehungen und Audits wurden die Gemeinden nach bereits angedachten Sanierungen befragt. Die jeweiligen Gebäude wurden ebenfalls aufgenommen. Somit können die Gebäudechecks bedarfsorientiert durchgeführt werden und als Sanierungsplan herangezogen werden. Zu M4: Zusammenfassung der Gebäudeaudits wurde über die Homepage und Social Media kommuniziert.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	I1: Mind. 20 Energieaudits zur Energieeinsparung und/oder Heizungsumstellung, mind. 3 Audits je Gemeinde liegen als Entscheidungsgrundlage für die Umsetzung vor (19/20 Energieaudits) I2: Zusammenfassung des Einsparpotentials an Energie und CO₂ zum Aufzeigen und Vermarkten der Wirkungen (erfüllt). I3: Steigerung des Anteils erneuerbarer Wärme in kommunalen Gebäuden von derzeit 86,7 % auf 95 % (gewünschte Steigerung 8,3 %).

Maßnahme Nummer:	3
Titel der Maßnahme:	PV-Eigenstromversorgung für Gemeindeobjekte
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die Eigenstromerzeugung aus PV-Anlagen in Gemeindeobjekten soll erhöht werden. Dazu werden alle Gemeindeobjekte hinsichtlich der Eignung und Verfügbarkeit von Flächen geprüft und eine Grobdimensionierung der Anlagen durchgeführt. Auch die Wirtschaftlichkeit der Anlagen wird geprüft und die Umsetzung eingeleitet. Die Ziele im Detail: • Evaluierung des Flächenpotentials auf kommunalen Gebäuden • Dimensionierung von PV-Anlagen, Abklären von Rahmenbedingungen • Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen hinsichtlich Umsetzung für den Gemeinderat • Einleiten und Begleiten der Umsetzung.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Potenzialanalyse für PV-Flächen auf allen Gemeindegebäuden M2: Die Auswahl der Objekte für die weitere Umsetzung und Ausarbeitung von Detailkonzepten M3: Die Erstellung der Detailkonzepte M4: In jeder Gemeinde wird zumindest ein Objekt hinsichtlich Blackoutresilienz und Notstromversorgung mit PV- und Speicher analysiert M5: Eine Veranstaltung mit Schwerpunkt Energiegemeinschaften wird gemeindeübergreifend organisiert und umgesetzt
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<u>Erfüllt Meilensteine:</u> Zu M1: Potenziale wurden für alle öffentlichen Gebäude, die in der EBO vermerkt sind und noch keine PV-Planung hatten, über das Solartool erhoben (4/4 Gemeinden, 44 Gebäude + 9 Gemeindewohnhäuser). In der Region sind viele Projekte bereits geplant, bzw. liegen konkrete Planungen vor. Daher wurden die Potenzialanalysen in enger Abstimmung mit den Gemeinden durchgeführt. So konnten doppelte Planungen verhindert werden. Zu M5: Workshop für Energiegemeinschaft am 6.6.2024 mit einem Beitrag von der Energieagentur Steiermark und Vorstellung eines Best Practice Beispiels einer anderen KEM Energiegemeinschaft, Beiträge von Leoben über ihre EEG (Stadtamtsdirektor Mag. Baumgartner). Einladung ging an alle Gemeinden und Stadtwerke. Dieser Termin musste auf Grund fehlender Zusagen verschoben werden. Der zweite Termin fand dann am 27.6.2024 online statt. Es nahmen Vertreter:innen aus drei Gemeinden teil. <u>Zum Teil erfüllte Meilensteine:</u> Zu M2: Die Auswahl der Detailplanungen erfolgte auf Grund der Eignung aus der Potenzialanalyse jeweils für 5 Objekte pro Gemeinde. Dies geschah in Absprache mit den Gemeinden und dem PV-Planer. Da eine Gemeinde auf das Angebot verzichtet hat, wurde das Kontingent aufgeteilt Zu M3 und M4: Ein PV-Planer wurde beauftragt die Planung zu übernehmen. Nach einer ersten Besprechung der Potenziale aus M1 wurden die Vor-Ort-Besichtigungen durchgeführt. Es wurde mit den Gemeinden und den zuständigen Hausbetreuern Kontakt aufgenommen, die bei den Terminen anwesend waren. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass jeder wichtige Aspekt der Gebäude betrachtet und in die Planung mit einbezogen wurden. Die 18/20 Konzepte wurden der MRM und in weiterer Folge den Gemeinden ausgehändigt.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	I1: Potentialanalyse für geeignete PV-Flächen auf allen relevanten Gemeindegebäuden (68 Gebäude, 4/4 Gemeinden). I2: fünf ausgearbeitete Detailkonzepte/Gemeinde (18/20) I3: eine Notstromversorgung/Gemeinde (3/4) I4: ein gemeinsamer Workshop (1/1)

Maßnahme Nummer:	4
Titel der Maßnahme:	Ausbau von PV-Anlagen, Energiespeicher, E-Ladeinfrastruktur und Energiegemeinschaften
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	In der Region wurden bereits einige PV-Anlagen von Privaten, LandwirtInnen und auch im Gewerbe/in der Industrie umgesetzt. Es ist aber noch erhebliches Ausbaupotential auf Dachflächen, aber auch auf einigen vorbelasteten Freiflächen wie Deponien und Halden in der KEM gegeben. Hinsichtlich hochwertiger Verwendung des Überschussanteils werden Lösungen zur Erhöhung des Eigenverbrauchs mittels Lastmanagementsystemen und Stromspeichern angestrebt. Es soll Wissen hinsichtlich Lastverschiebung, Energiespeicherung und Blackout-Resilienz verbreitet werden, ebenso zur Integration von E-Ladeinfrastruktur und Energiegemeinschaften. Die Ziele im Detail: • Bewusstseinsbildung und Infoverbreitung über die Möglichkeiten und Grenzen von PV • Aufzeigen von Lösungen zur Erhöhung des Eigendeckungsgrades und von Energiespeichern einschließlich Blackout-Resilienz • Aufzeigen von Lösungen zur Einbindung von Ladeinfrastrukturen für E-Fahrzeuge • Informationsverbreitung zum Aufbau von Energiegemeinschaften
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Organisation und Durchführung von mindestens vier Infoveranstaltungen M2: Identifikation von mindestens 15 interessanten größeren Standorten M3: Gespräche und Anregung zur Weiterentwicklung von Investitionen in PV und Ladeinfrastruktur M4: Durchführung von mind. 30 individuelle Beratungen
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<u>Erfüllte Meilensteine:</u> Zu M1: 5 PV-Informationsveranstaltungen wurden organisiert und abgehalten (5/4). -PV und EEG Informationsabend Niklasdorf (Firma Enerix und Nobile Group, November 2024), -PV Informationsveranstaltung St. Michael (Umweltkirtag, Oktober 2024), -PV Informationsveranstaltung Leoben (Bauernmarkt Mai 2024), -PV Informationsveranstaltung im Zuge der Büroeröffnung (März 2025), -PV Informationsabend Herausforderung Netzausbau (hybrid, Kooperation mit TripleN Talks und Montanuniversität, November 2024) Zu M2: Identifikation von interessanten Standorten (15/15). In Gesprächen mit den Gemeinden wurden Flächen erhoben. Die MRM hat diese Flächen über das Steirische GIS-Flächen analysiert und abgespeichert. In einigen Fällen konnten Eigentümer:innen festgestellt werden. Zusätzlich wurden auch Flächen betrachtet, die sich für innovative Projekte eignen würden (z.B. Parkplätze, Firmendächer) Zu M3: Es wurden Gespräche und Beratungen mit regionalen Stakeholdern bezgl. PV-Dächer und Parkplatz-Überdachungen geführt. Hier sind vor allem die Stadtwerke und AT&S erwähnenswert. Auch die Nutzung einer alten (sanierten) Deponie steht in Leoben im Raum. Gespräche und Planung der Projektidee für die Aufwertung des Tivoliparkplatzes mit PV-Überdachung mit den Stadtwerken Leoben wurden geführt. Es entstehen hier bis Juni 2025 ein innovativer „Parkplatz der Zukunft“ mit vierzehn Carports, die mit leistungsstarken Glas-Glas PV Modulen ausgestattet sind. Ebenso werden die Dachflächen der Gebäude mit PV ausgebaut, um den Anforderungen der Umsetzung der E-Mobilität im Öffentlichen Verkehr gerecht zu werden. Die Möglichkeiten einer PV-Anlage wurde auch in der Maßnahme 8 Leerstandsmanagement mitgedacht. Brachflächen könnten dadurch wieder in Wert gesetzt werden. Diese Ideen wurden auch den Gemeinden bei der Präsentation der Ergebnisse aus Maßnahme 8 kommuniziert. Die MRM wurde mit einer konkreten Umsetzungsidee einer Gemeinschaftsanlage in einer Siedlung im Randgebiet von Leoben angefragt. Dies passierte zum Ende der Umsetzungsphase, und kann in der Weiterführung weitergedacht werden. Zusätzlich konnte die MRM über eine Beratungsfirma in den Gründungsprozess einer EEG in einer der KEM-Gemeinden eingebunden werden. Mit dieser Firma hat sich über die Umsetzungsphase hinaus eine gute Kooperationsmöglichkeit ergeben. Zu M4: Beim Beratungstag in Leoben konnten 30 Personen beraten werden. Hinzu kommen noch die Beratungen in Niklasdorf, St Michael im Zuge des Umweltkirtags (Oktober 2024) und beim Eröffnungsfest vom neuen KEM und KLAR! Büro am 08.03.2025. Bei der Informationsveranstaltung an der Universität verzeichnete man hybrid 90 Teilnehmer:innen.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAß-	I1: mind. 4 Infoveranstaltungen zu PV, Lastmanagement, Speicher, Ladeinfrastruktur und Energiegemeinschaften (5/4)

NAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	I2: Identifikation von 15 interessanten größeren Standorten mit Potential für Großanlagen (15/15) I3: Mind. 30 individuelle Beratungen (>50/30)
---	--

Maßnahme Nummer:	5
Titel der Maßnahme:	Regionale Wärmewende – Raus aus Öl und Gas
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Ziel ist es, einerseits die Wärmenetze zu erweitern und die Anschlüsse zu verdichten, um die Kerngebiete weitgehend mit Abwärme bzw. erneuerbarer Wärme zu versorgen. Weiters sollen Erweiterungsgebiete für Nah-/Fernwärmenetze identifiziert und entwickelt werden. Dazu werden auch Tools wie der „Wärmeatlas“ verwendet, um Gebieten mit hohen Wärmedichten zu erkennen. An der Peripherie, wo eine leitungsgebundene Wärmeversorgung technisch und wirtschaftlich keinen Sinn ergeben, werden Lösungen zur Substitution fossiler Energien (in erster Linie Erdgas und Heizöl) mit alternativen Technologien wie Biomasse und Wärmepumpen ausgearbeitet. Die Ziele im Detail: • Bewusstseinsbildung und Infoverbreitung über Alternativen zu Öl- und Gas • Festlegen von Fernwärme-Ausbaugebieten und Erkennen von Potentialen zur • Netzverdichtung • Integration weiterer Abwärmepotentiale in die Wärmenetze • Aufzeigen von alternativen Lösungen zu Öl- und Gas • Aufzeigen von Dienstleistungsmodellen wie Contracting, welche vor allem den Umstieg im Geschößwohnbau und bei Wohnbaugenossenschaften erleichtern. • Umstellung fossiler Heizungssysteme auf erneuerbare Energien und Abwärme auf breiter Basis
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Identifikation möglichen Ausbaupotentialen und Ausbaugebiete M2: Dokumentation der Ausbaupotentiale und Abwärmepotentiale mit den Betreibern der Wärmenetze. M3: Mind. 30 Individualberatungen. M4: Mindestens einen Energieberatungstag je Gemeinde und Jahr
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<u>Erfüllte Meilensteine:</u> Zu M1 und M2: Der Informationsaustausch mit den Stadtwerken über Ausbaupotentiale findet regelmäßig statt. Die MRM wird über Ausbaupläne informiert und Anfragen aus der Bevölkerung konnten, wenn nötig, an die Stadtwerke weiterleitet werden. Ebenso wurde sich in Richtung Energieberatung mit den Stadtwerken ausgetauscht und die KEM konnte die Region durch ihr eigenes Angebot an Beratungstagen unterstützen. Gespräche wurden auch mit der Stadtgemeinde Leoben geführt. Hier ging es vor allem darum, wie man Mieter:innen in Gemeindewohnungen im Energiesparen unterstützen kann. Hierzu wurde ein Beitrag mit Energiespartipps in der Mieterzeitung Leoben veröffentlicht und in Mietobjekten angebracht. In manchen Gebieten, wo hauptsächlich Gas geheizt wird, ist ein Fernwärmeanschluss auf Grund von Wirtschaftlichkeit nicht möglich. Hier gab es Gespräche mit Bewohner:innen über Anschlussmöglichkeiten Fernwärme und andere Wege um sich als Gemeinschaft von Gas und Öl zu entfernen. Diese Ideen werden in die Weiterführung mitgenommen. Mit den anderen Gemeinden hat die MRM die Ausbaupläne bzw. Möglichkeiten besprochen. Es gibt aber lokale Unterschiede, die die unterschiedliche Umsetzung begünstigen. Zu M3: Bei den KEM Energieberatungstagen wurde mit der Energieagentur Mur Mürz zusammengearbeitet. Diese ist für die Region zuständig. Zu diesen Beratungsterminen wurde in den unterschiedlichen Gemeinden die Bevölkerung über die Kanäle der Gemeinden bzw. der KEM eingeladen. Die MRM und der Energieberater empfangen die Besucher:innen in den Gemeinden oder im KEM Büro. Von den geplanten 30 Beratungen konnten 39 durchgeführt werden. Ebenso wurden 5 Vor-Ort Gebäudebesichtigungen verlost und in Anspruch genommen. Die Gemeinden wurden ebenfalls mit ihren Gemeindewohnhäusern beraten, wie in Maßnahme 2 bereits beschrieben. In Leoben wurden 9 Mietobjekte analysiert und die Gemeinden danach beraten. Teilweise handelte es sich um einzelne Gebäude in Siedlungen mit baugleichen Objekten, somit können die Konzepte auf die baugleichen Nachbarhäuser übertragen werden. <u>Teilweise erfüllte Meilensteine:</u> Zu M4: ein Energieberatungstag pro Jahr und Gemeinde bedeutet 8 Energieberatungstage

	gesamt. Die MRM bemühte sich um ein abwechslungsreiches Angebot. Neben klassischen Beratungstagen wurde auch eine Clean-Air Veranstaltung abgehalten. Hier konnten sich Besucher:innen über richtiges Heizen mit Holz informieren und viele Informationen über alternative Heizsysteme und Förderungen abholen. -2023 2/2 Energieberatungstage (St. Michael, Clean Air) -2024 3/4 Energieberatungstage (Leoben, St. Michael) -2025 2/2 Energieberatungstage (Leoben, Niklasdorf)
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS- INDIKATOR(EN) DER MAß- NAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	I1: Dokumentation des Ausbaupotentials bzw. der Ausbaugebiete (laufender Austausch mit Partnern). I2: Dokumentation der Diskussion und Evaluierung der Ausbaupotentiale und Abwärmepotentiale (laufender Austausch mit Partnern). I3: Mind. 30 Individualberatungen (umgesetzt, ca. 39 Beratungen, Gemeinde als Wohnbauträger) I4: Mindestens einen Energieberatungstag je Gemeinde und Jahr mit einem Energieberater (7/8 Beratungstage)

Maßnahme Nummer:	6
Titel der Maßnahme:	Nachhaltigkeit in Industrie und Gewerbe
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Der Rahmen für diese Maßnahme bildet ein jährlicher „Round Table“ mit den Spitzen der heimischen Leitbetriebe und Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung. Dieser Round Table soll regionsübergreifend mit der KEM Region StadtLandSee installiert werden. So lassen sich wichtige Synergien zwischen den beiden strukturell ähnlichen Regionen finden und nutzen. Eine erste Abstimmung fand im Rahmen der Erstellung des Umsetzungskonzeptes 2022 statt. Eingebunden werden Partner der Industrie, die bereits Projekte zum Klimaschutz und zur CO₂-Reduktion implementiert haben und welche die Absicht haben, neue Maßnahmen zu implementieren.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Erstellung einer Akteurs- bzw. Stakeholder-Matrix, welche für die Umsetzung relevant sein können. M2: Information dieser Stakeholder über geplante Veranstaltungen, abfragen von Interessen und Themen. M3: Planung und Organisation der Round Tables, in Abstimmung mit relevanten Partnern M4: Auswahl von Referent:innen M5: Durchführung der 4 Veranstaltungen in Kooperation mit KEM StadtLandSee. M6: Sicherung des generierten Wissens, Weiterbearbeitung der aufgerissenen Kooperationsansätze und Projekte (erfüllt)
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<u>Erfüllte Meilensteine:</u> Zu M1: Die Akteursmatrix wurde durch Recherche und Kontakte in den Gemeinden und der WKO erstellt. Ebenso konnten Kontakte mit dem GreenTech Cluster geknüpft werden. In Kooperation mit Mission Zero wurde Akteurs Matrix ergänzt. Ebenso wurde sie mit der WKO besprochen. Zu M2: Die Vernetzung mit der KEM StadtLandSee fand zu Beginn der Umsetzungsphase statt. Zusammen wurde ein grober Zeitplan und Inhalte definiert. Um eine gerechte Aufteilung der geplanten Veranstaltungen zu erzielen, wurden beiden KEMs jeweils 2 Veranstaltungen und 1 Exkursion zugewiesen. Firmen und Veranstaltungsorte wurden überlegt. Ein gemeinsamer Kooperationspartner wurde auch gefunden. Die MRM bemühte sich um die Vernetzung mit Wirtschaftstreibenden (z.B. AT&S). Ebenso mit dem Wirtschaftskammerchef Alexander Sumnitsch und Regionalmanagement Obersteiermark Ost. Die Abstimmungen zeigten die Unsicherheiten der Betriebe in Richtung EU-Taxonomie, CO₂ Bilanzierungen und neue Verordnungen. Daraufhin gab es ein Treffen mit Michael Dunkl von Mission Zero, der im Bereich EU Taxonomie als Referent zur Verfügung steht und CO₂ Bilanzierungen für Betriebe durchführt. Durch Mission Zero konnte auch der Kontakt zum GreenTech Valley Cluster hergestellt und Veranstaltungen auch über dieses Netzwerk beworben werden Zu M3: KEM StadtLandSee startet bereits im April 2024 mit den Veranstaltungen. KEM Mur- raum Leoben folgt ab Herbst 2024 und Anfang 2025 mit 2 Terminen. Die KEM StadtLandSee befindet sich noch in einer laufenden Phase und wird ihren Anteil an den Veranstaltungen noch abarbeiten. Die Veranstaltungen wurden bzw. werden in beiden KEMs ausgeschickt und beide MRM stehen im Austausch darüber.

	Die Veranstaltungen wurden generell über die WKO und den GreenTech Cluster ausgeschrieben. Die erste Veranstaltung blieb trotz Bewerbung über Gemeinden, GreenTech Cluster und WKO leider ohne Teilnehmer:innen. Um für die nächste Veranstaltung mehr Menschen motivieren zu können wendete sich die MRM an die Montan Universität Leoben und den Veranstaltern des Nachhaltigkeitsformats „TripleN Talks“. Die zweite Veranstaltung wurden über deren hybrides Veranstaltungskonzept gespielt und es konnten mehr Menschen und Betriebe erreicht werden. Insgesamt waren 43 Personen anwesend. Als Exkursionsziel wurde die Hauptplatzneugestaltung der Stadt Leoben besichtigt, eine wichtige Maßnahme im Bereich Klimaschutz und Klimawandelanpassung, die auch für Betriebe interessant ist. Hier wurden Maßnahmen zur Kühlung von Hitzeinseln, Begrünungen, Wasserspiele (zusätzliche Kühlung) und Erholungsraum mit baulichen Sanierungen gepaart und bis Herbst 2025 umgesetzt. Die Bäume (Schwammstadtprinzip) wurden bereits im Herbst 2024 gesetzt. Diese Projekte soll als Vorbild für Betriebe und andere Kommunen dienen, wie Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt werden können. Zu M4: Die Referenten wurden mit Michael Dunkel und dem Netzwerk von Mission Zero festgelegt. Ebenso wurden Partnerfirmen wie nobile Group als Referenten eingeladen. Zu M6: Die Sicherung von Wissen und Ausbau von Kooperationsansätzen werden im Nachgang der Veranstaltungen gesammelt. Von der Veranstaltung an der Universität gibt es einen Videomitschnitt auf Youtube. Der Link wird über die Universität bzw. die KEM verbreitet. Generell haben sich durch diese Veranstaltungen spannende Kooperationsmöglichkeiten mit unterschiedlichen Partnern ergeben. Zum einen sind Firmen an die KEM herangetreten, die im Bereich Energieautarkie im Wohnbau forschen und arbeiten. Zusätzlich wurde die KEM in 3 Projekten der Universität eingegliedert. Diese befinden sich aber aktuell noch im Genehmigungsverfahren. Bei Erfolg wird die KEM in den nächsten Jahren aktive bei Forschung und Umsetzungen integriert sein. Auch die WKO und Mission Zero sowie der GreenTech Cluster sind wichtige Partner für die Weiterführung der KEM. <u>Zum Teil erfüllte Meilensteine:</u> Zu M5: Die KEM Murraum Leoben hat ihren Teil der geplanten Veranstaltungen durchgeführt. Da bei der ersten Veranstaltung leider die Besucher:innen ausblieben wurde sofort gehandelt und mit der Universität ein weiterer starker Kooperationspartner, auch für andere Maßnahmen, gefunden. Die KEM StadtLandSee befindet sich noch in der laufenden Phase und hat bis dato (April 2025) eine Veranstaltung abgehalten. Die anderen werden noch durchgeführt werden.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	I1: Vier Fachveranstaltungen (KEM StadtLandSee 1/2 Veranstaltungen, KEM Murraum Leoben 2/2). I2: Mind. zwei Exkursionen 1/2 (jede KEM 1 Exkursion)

Maßnahme Nummer:	7
Titel der Maßnahme:	Klimaschutz-Werkstätten für Kinder und Jugendliche
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Über diese Maßnahme sollen Kinder und Jugendliche aktiv mit dem Thema Klimaschutz konfrontiert werden, spielerisch werden sie mit Impulsen und Experimenten an das Thema herangeführt. Dabei lernen sie, wie und wo sie mit ihrem eigenen Handeln einen Fußabdruck hinterlassen, und vor allem auch wie sie diesen selbst beeinflussen und verkleinern können. Gemeinsam mit Expert:innen vom Klimabündnis werden in einem Beteiligungsprozess in sogenannten „Werkstätten“ Themen und Maßnahmen zur Stärkung des Klima- und Umweltbewusstseins mit Kindern und Jugendlichen erarbeitet.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Organisation von vier Veranstaltungen (Entwicklung und Abstimmung der Konzepte, Einbindung von Expert:innen (erfüllt). M2: Durchführung und Begleitung der Veranstaltungen (erfüllt). M3: Begleitende Öffentlichkeitsarbeit zu jeder Veranstaltung (erfüllt).
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<u>Erfüllte Meilensteine:</u> Zu M1: Zu Beginn der Umsetzungsphase wurden alle Schulen in der KEM-Region per Mail von der MRM kontaktiert. Ihnen wurde die KEM vorgestellt und ihren Bedarf an Workshopthemen abgefragt. Mit einigen Schulen bzw. Lehrpersonal gab es auch persönliche Treffen. Daraufhin

	wurde das Klimabündnis herangezogen, deren Workshopangebot sich mit den Bedürfnissen aus den Schulen ergänzte. Die Projektzuständige übernahm die Kommunikation mit den Schulen, vereinbarte Termine und Themen. Zu M2: Zum einen wurde zusammen mit der Stadt Leoben die Wanderausstellung „Felix und Maira“ (27.11.2023 – 11.12.2023) organisiert. 4 Schulen (VS, MS), 26 Klassen, und ca. 485 Schüler haben diese Ausstellung besucht. Zum anderen konnten an 8 Terminen 6 verschiedene Workshopthemen angeboten werden. Insgesamt waren es 27 Workshops für ca. 600 Schüler:innen. VS Seegraben und VS Leoben sind durch die Bemühungen von Klimabündnis und KEM seit 2024 Klimabündnisschulen. 9/4 Veranstaltungen durchgeführt und begleitet. Zu M3: Die MRM veröffentlichte unterschiedliche Artikel im Newsletter der KEM aber auch in Printmedien. Gerade die Zusammenfassung der Veranstaltung war ein wichtiger Beitrag für die Sichtbarkeit der KEM.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	11: 9/4 Klimaschutz-Werkstätten für Kinder und Jugendliche durchgeführt.

Maßnahme Nummer:	8
Titel der Maßnahme:	Leerstandsmanagement und Industriebrachen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Leerstand und Industriebrachen sollen erhoben, wiederbeleben und neuen Nutzungen zugeführt werden. Dadurch soll der Flächenverbrauch verringert und Bauten auf die "Grüne Wiese" vermindert werden. Es sollen durch die Reaktivierung und Nutzung wertvolle Ressourcen geschont werden.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Erhebung von Leerständen im Bereich Wohn- und Gewerbeimmobilien, sowie Brachflächen M2: Analyse von Bedarfsszenarien M3: Erstellung eines Konzepts für das Leerstandsmanagement M4: Ableitung von Handlungsempfehlungen für die Verwaltung und Kommunalpolitik (erfüllt)
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<u>Erfüllte Meilensteine:</u> Zu M1: Der erste Schritt in der Leerstandsmaßnahme bestand in einer systematischen Erhebung sowie Beschreibung der Industrie- und Gewerbebrachen der KEM-Region. Ziel dieser Bestandsaufnahme war die Kartierung, Beschreibung und Katalogisierung aller Industrie- und Gewerbebrachen der Gemeinden sowie die Darstellung ihrer Nutzungspotenziale. Die Erhebung der Industrie- und Gewerbeflächen bestand aus zwei Teilen. Zunächst wurde eine Desktop-Recherche durchgeführt, bei der die Flächenwidmungspläne der drei Gemeinden gesichtet und Flächen mit der Widmung Industriegebiet 1 und 2 sowie Gewerbegebiet katalogisiert wurden. Zusätzlich wurden Internetrecherchen und kommunale Dokumente genutzt, um die Nutzung dieser Flächen zu ermitteln. Im zweiten Teil erfolgte eine Vor-Ort-Erhebung, bei der alle gewidmeten Flächen in den Gemeinden besichtigt wurden, um die Informationen aus der Desktop-Recherche zu überprüfen und weitere Details zu sammeln. Zu M2: Nachdem alle Industrie- und Gewerbeflächen in den Gemeinden erhoben wurden, wurden die leerstehenden Industrie- und Gewerbeflächen von den genutzten Industrie- und Gewerbeflächen sowie den zwar gewidmeten, aber noch unbebauten Industrie- und Gewerbeflächen selektiert, und schließlich beschrieben und analysiert. Da bei wurden folgenden Informationen für die einzelnen Flächen miteinbezogen: -Anbindung an die technische Infrastruktur (Ver- und Entsorgung, Verkehr) -Vorgaben hinsichtlich der örtlichen Raumplanung -Versiegelung -Flächentypen -Geländeprofil -Angrenzungen an ein Wohngebiet -Lage -Funktionelle Bestandssituation Durch die detaillierte Analyse der einzelnen Flächen hinsichtlich der genannten Informationen

	kann deren jeweiliges Potenzial für unterschiedliche zukünftige Nutzungen dargestellt werden. Die Gemeinden wurden von Beginn an in die Erarbeitung des Konzepts miteingebunden, Bedürfnisse, Pläne und Projektideen wurden abgefragt. Zu M3: Aus dieser detaillierten Recherche entwickelte sich ein Dokument, dass die Möglichkeiten im Industriellen Leerstand beleuchtet und Lösungsvorschläge bietet. Dieses beinhaltet eine Verortung und tabellarische Aufstellung inklusive der aktuellen Nutzung zum Zeitpunkt der Erhebung (Oktober 2024) aller gewidmeten Industrie- und Gewerbeflächen in der KEM. Entgegen ursprünglicher Annahme ist die Anzahl der festgestellten Brachen gering, da viele Flächen weiterhin genutzt oder unbebaut und landwirtschaftlich genutzt werden. Das Projekt zielt darauf ab, den Boden zu schützen und versiegelte Flächen wieder zu nutzen, weshalb ungenutzte Flächen zwar erfasst, aber nicht weiter betrachtet wurden. Die geringe Anzahl an Brachen deutet auf einen hohen Bedarf an Industrie- und Gewerbeflächen hin. Die Gemeinden beantworten Anfragen für Objekte meist direkt, zw. Leiten sie Interessenten an die jeweiligen Eigentümer:innen weiter. Die Ergebnisse wurden mit Bürgermeister:innen und Gemeindefachpersonal:innen besprochen, und in einigen Fällen konnten auch Informationen von Eigentümer:innen eingeholt werden. Mit diesem Dokument erhalten die Gemeinden eine wichtige Bestandsanalyse und gleichzeitig Entwicklungsvorschläge für die kommenden Jahre. Das Regionalmanagement ist ebenfalls eingebunden und erhält die Berichte.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	I1: Erhebung von Leerständen in den angesprochenen Bereichen abgeschlossen (erfüllt) I2: Analyse von künftigen Bedarfsszenarien abgeschlossen (erfüllt) I3: Konzept für das Leerstandsmanagement, mit Handlungsempfehlungen für Politik und Verwaltung liegt vor (erfüllt)

Maßnahme Nummer:	9
Titel der Maßnahme:	ÖPNV/Mikro-ÖV
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Ziel der Maßnahme ist, die Mobilität und den Transport mit privaten Fahrzeugen durch ein abgestimmtes und flexibles Angebot unterschiedlicher Mobilitätsdienste zu ersetzen. Dabei soll der öffentliche Verkehr das Hauptangebot abdecken, die Lücken sollen durch den Mikro-ÖV geschlossen werden. Zusätzlich könnte Carsharing die Fahrten ersetzen, die weder durch ÖV noch durch Mikro-ÖV abgedeckt werden können. Das flexible Taxi könnte als Backup ebenso zur Verfügung gestellt werden wie E-Bikes, E-Scooter etc. Zusätzlich soll neben diesen Angeboten auch Bewusstseinsbildung und Informationsarbeit zu E-Mobilität und E-Carsharing gemacht werden (z.B. im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche).
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Durchführung einer online-Befragung zum Mobilitätsverhalten M2: Durchführung von Workshops zur Bedarfserhebung in jeder Gemeinde, in einem partizipativen Prozess mit der Bevölkerung M3: Konzeptausarbeitung und Darstellung der unterschiedlichen Mobilitätsangebote in der Region (erfüllt) M4: Organisation eines Testtages zum Probefahren mit E-Fahrzeugen im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche (erfüllt Büroeröffnung). M5: Begleitende Öffentlichkeitsarbeit bei den einzelnen Projektschritten (erfüllt)
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<u>Erfüllte Meilensteine:</u> Zu M1: Onlinebefragung wurde von Seiten MRM erarbeitet und an die Gemeinden verschickt. Es wurden grundsätzliche Themen zum Mobilitätsverhalten und Demographie abgefragt. Die Umfrage lief über ein Online-Befragungstool. Die Gemeinden hatten diese zum Zeitpunkt der Befragung auf ihren Apps online. Zusätzlich wurde bei Veranstaltung die Bevölkerung befragt. Die Ergebnisse der Umfrage wurden beim ersten Mobilitätsworkshop und auch bei der Endpräsentation des Konzepts präsentiert. Zu M2: Für die Ausarbeitung des Konzepts und Durchführung der Workshops wurde das Büro verkehrplus ZT beauftragt. In einem ersten Schritt sondierte die MRM zusammen mit den Projektpartnern (Verkehrplus und Stadtwerke Leoben) den IST-Zustand und mögliche zukünftige Entwicklungspotenziale. Zur gleichen Zeit wurde eine großangelegte Mobilitätsstudie speziell für den Öffentlichen Verkehr von Seiten des Landes und des Regionalmanagements beauftragt. Es war wieder wichtig sich hier voneinander abzugrenzen. Daher befasste man sich mit einer generellen Bestandser-

	hebung der sanften Mobilität in den KEM Gemeinden und versuchte Verbesserungsvorschläge einzupflegen. Auf Grundlage einer Analyse der verfügbaren öffentlichen Verkehrsangebote in der KEM Murraum Leoben wurde eine räumliche Erreichbarkeitsanalyse der Haltestellen des öffentlichen Verkehrs erstellt. Im Anschluss daran erfolgte in allen Gemeinden eine Bedarfserhebung, die im Rahmen von Workshops durchgeführt wurde. Zu diesem Zeitpunkt wurden auch die Ergebnisse der Umfragen präsentiert. Somit konnten sich die Gemeindevertreter:innen ein gutes Bild über die Meinung der Bevölkerung machen. Bei der Bedarfserhebung wurde vor allem das Potential der Rufbusse und Sammeltaxis thematisiert, da sich in einigen Gemeinden die Nahversorgersituation verändert und gerade Senior:innen ein besser abgestimmtes Angebot benötigen werden. Die Ergebnisse dieser Erhebung flossen in die Entwicklung von Handlungsansätzen und -empfehlungen ein und dienten der Erstellung einer Prioritätenliste für die Umsetzung. Das Ziel dieses Konzepts war es, innerhalb eines partizipativen Prozesses ergänzende Mobilitätsangebote für den Öffentlichen Verkehr in der KEM Murraum Leoben zu schaffen. Die ersten Ergebnisse wurden im 3. Workshop den Gemeinden präsentiert und mit ihnen diskutiert (Termin 22.5.2025). Eingeladen waren alle Gemeinderät:innen aller Gemeinden und die Stadtwerke Leoben, als Mobilitätsdienstleister, die auch in enger Abstimmung mit der ÖBB stehen. Die Anwesenden konnten nach der Präsentation noch weitere Inputs und Änderungsvorschläge einbringen. Danach erfolgte die Schlussphase mit Verfassen des Konzepts. Beim 4. Workshoptermin im Frühsommer wurden die Ergebnisse gezeigt und mögliche Entwicklung im Bereich Fußgänger- und Fahrradverkehr aufgezeigt. Ebenso wurde noch einmal auf die Mobilitätsumfrage der KEM eingegangen. Zu M3: Wie bereits erwähnte konzentrierte man sich bei der Konzepterstellung auf die regionalen Möglichkeiten der Umsetzung einer sanften Mobilität. Im Vorfeld wurden bereits bestehende Konzepte wie Verkehrsentwicklungskonzepte, Fahrradverkehrskonzepte und Stadtentwicklungskonzepte gesichtet. Gespräche mit den Stadtwerken Leoben als Mobilitätsdienstleister und dem Regionalmanagement wurden ebenfalls geführt. Man bekam Einsichten in deren Planungen, sodass man einen guten Überblick über das große Ganze erhalten konnte. Auf diese Gespräche aufbauend wurden nun die Erreichbarkeitsanalysen erstellt und das derzeit vorhandene Angebot im öffentlichen Verkehr analysiert. Die Inhalte der ersten beiden Workshops wurden ebenso wie die Mobilitätsumfrage in die Erstellung des Konzepts miteingearbeitet. Da zur gleichen Zeit eine großangelegte Analyse des öffentlichen Verkehrs, den Änderungen durch die Koralmbahn und der ÖBB durchgeführt wurde, wurde in der KEM mehr auf die regionalen Möglichkeiten eingegangen. Daraus leiteten sich Handlungsempfehlungen ab, die sich vor allem im Bereich fußläufigem Verkehr und Radverkehr befinden. Die Gemeinden haben dieses Konzept samt den Handlungsempfehlungen und Praxisbeispielen erhalten. Ein einheitlicher Mikro ÖV ist aus heutiger Sicht schwer umsetzbar, daher wurden auch Möglichkeiten im Bereich Fußgänger- und Fahrradverkehr aufgezeigt, die in der Weiterführungsphase bearbeitet werden können. Zu M4: Organisation eines Testtages zum Probefahren mit E-Fahrzeugen im Rahmen Eröffnungsfest. Zu M5: Es wurden Posts zu Nachhaltiger Mobilität und Autofasten veröffentlicht. Weiters liegen Informationen zur E-Mobilität im KEM-Büro, bzw. bei Veranstaltungen auf.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	I1: Onlinebefragung zum Mobilitätsverhalten wurde durchgeführt und ausgewertet (erfüllt) I2: Workshops zur Bedarfserhebung in jeder Gemeinde wurden durchgeführt (4/4) I3: Ein Konzept mit der Darstellung der unterschiedlichen, ergänzenden Mobilitätsangebote liegt vor (erfüllt) I4: Ein Testtag zum Probefahren mit E-Fahrzeugen von Bikes4Cargo (1/1)

Maßnahme Nummer:	10
Titel der Maßnahme:	Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Vermittlung und Verbreitung der Themen, Inhalte und Ergebnisse aus den einzelnen Arbeits- und Maßnahmenpaketen über das Projektkonsortium hinaus in die breite Öffentlichkeit und zu anderen Stakeholdern. Damit soll Information und Wissen über Stärken, Aktivitäten und Projekte der Region transparent gemacht werden. Dies soll auch weitere Akteur:Innen zum Handeln anregen und nachhaltig im Handeln beeinflussen. Sie sollen sich auch Teil des regionalen Prozesses werden und auch die Akzeptanz der Themen in der Öffentlichkeit verbreitern.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Erstellung einer Projekthomepage M2: Verlinkung der Homepages der Gemeinden mit der KEM-Homepage M3: Regelmäßige Aufbereitung von Inhalten und Verbreitung über die diversen Kanäle M4: Organisation und Umsetzung von „Klima- und Energiestammtischen“, mindestens vier pro Jahr
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<u>Erfüllte Meilensteine:</u> Zu M1: Die Projekthomepage wurde im Mai 2023 erstellt und sie wird mit aktuellen Themen befüllt. Zu M3: Bereits zu Beginn wurde ein Facebook und Instagram Account für die KEM angelegt. Die MRM kümmert sich um den Facebook und Instagram Account, Veranstaltungen von der KEM oder aus der Region werden hier veröffentlicht und mit wichtigen Partnern verlinkt (Regionalmanagement, LEADER, Vereine, Gemeinden etc.). Die Plattformen werden regelmäßig mit Informationen rund um das Thema Klimaschutz befüllt. Die Gemeinden werden verlinkt. Auf Plakaten und Flyern befinden sich die QR-Codes die zur Homepage bzw. zu den Sozialen Medien führen. Aktuelles wird auch im Stadtmagazin Leoben und in der Gemeindezeitung St. Michael abgedruckt Newsletter wurden an die Gemeinden verschickt (zum Auflegen bzw. Weiterleiten), ebenso findet man diese auf der Homepage zum Downloaden. Zu M4: Die Stammtische sind ein gutes Format für einen Austausch in entspannter Umgebung. Es wurde versucht so viele unterschiedliche Themen als möglich einzubringen. Die Anzahl der Stammtische erfolgt anteilig nach Länge des Projektjahres. Die MRM war darum bemüht alle Gemeinden Termine anzubieten. Sie plante die Veranstaltungen, buchte Räumlichkeiten, Catering und Vortragende. Beworben wurden die Stammtische in den jeweiligen Gemeinden und darüber hinaus über Zeitungen (Gemeinde, Woche) Homepages der KEM und Gemeinden, Social Media der KEM und Gemeinden. Es wurden mehr Stammtische abgehalten als festgelegt. <u>Insgesamt 10/8 Veranstaltungen</u> 2023: 3/3 (Vorstellung KEM im Zuge Umweltkirtag, Infoabend Kesseltausch, Klimapubquiz) 2024: 6/4 (Förderinformationsabend, Besuch des Klimarates an der Montanuniversität, Umweltkirtag, Openair-Klimakino „But Beautiful“, Mobilität für Senior:innen, Gemeinde macht Zukunft an der Universität, Zero Waste) 2025: 1/1 (Büroeröffnungsfest mit Sensibilisierung für Klimaschutz zusammen mit Partnern und der KLAR! Murraum Leoben) <u>Zum Teil erfüllte Meilensteine:</u> Zu M2: Leoben hat eine eigene Projektseite auf ihrer Homepage mit Verlinkungen zur KEM-Homepage, Facebook und Instagram. Veranstaltungen der KEM, die in Leoben stattfinden können in den Veranstaltungskalender eingetragen werden. Die Bewerbung von KEM-Events werden über die Informationsscreens beworben. St. Michael bewirbt die KEM-Veranstaltungen und Themen über die Gemeinde-App, die Homepage und über Aushänge. Ebenso wurde die KEM auf deren Homepage verlinkt. Die anderen Gemeinden wurden daran erinnert, die Verlinkung auf Ihren Homepages zu veröffentlichen und Logos anzubringen. Da diese aus dem Projekt ausscheiden wurde dem nicht mehr nachgegangen.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	I1: Anzahl der Veröffentlichungen auf der Homepage, Social Media: - Facebook (84/50) - Instagram (55/50) - Monatlich News auf der KEM-Homepage (mind. 12 Beiträge pro Jahr) (31/24) I2: Regelmäßige Artikel und Beiträge in den Gemeinde-Medien: - Stadtmagazin Leoben: 5/8 (2023), 8/12 (2024), 3/2 (2025) (erscheint monatlich, bis auf Jänner und August)

	• St. Michael Gemeindemagazin: 1/2 (2023), 2/4 (2024), 1/1 (2025) – erscheint vierteljährlich I3: Monatlich einen KEM-Newsletter mit aktuellen Infos (2023 1/6; 2024 12/12, 2025 4/4) I4: Aufbereitung und Platzierung von Infos und Links, Projektlogos udgl. auf den Gemeindehomepages (2/4 Gemeinden) I5: Links von jeder Gemeindehomepage auf die KEM-Homepage (2/4 Gemeinden), siehe Meilensteine I6: Anzahl der erledigten Anfragen zur KEM Murraum Leoben, die telefonisch, schriftlich, mündlich oder per E-Mail eingegangen sind bzw. Anzahl der persönlichen Beratungsgespräche in den Gemeinden (erfüllt, im Schnitt ca. 10 pro Woche) I7: Organisation und Umsetzung von „Klima- und Energiestammtischen“, mindestens 4 pro Jahr (3/3 2023; 6/4 2024, 1/1 2025)
--	--

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitle: Erstes Leobener Klima-Pubquiz

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: KEM Murraum Leoben, Leoben

Bundesland: Steiermark

Projektkurzbeschreibung

Das erste Leobener Klima-Pubquiz fand im Zuge der Europäischen Mobilitätswoche in Kooperation mit dem Klimabündnis und der Stadt Leoben statt. Teilnehmende Teams konnten bei Freigetränken und Snacks Fragen rund um Klimaschutz, Mobilität und Nachhaltigkeit beantworten und es winkte ein stattlicher Preis in Form von Leoben-Gutscheinen. Gleichzeitig wurde die Veranstaltung genutzt um die KEM Murraum Leoben bekannt zu machen und eine Mobilitätsumfrage durchzuführen. Auch andere Gemeinden sind interessiert an diesem Format.

Projektkategorie

Erneuerbare Energie:

Photovoltaik; Solarthermie; Wind; x Biomasse/Biogas; Wasser; Sonstiges

Energieeffizienz:

Industrie; KMU; Privat; Sonstiges

x **Mobilität:**

Öff. Verkehr; E-Mobilität; Radverkehr; zu Fuß gehen; x **Sonstiges**

x **Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung**

Öffentliche Beschaffung

Raumplanung/Bodenschutz

Ansprechperson

Name: Julia Zierler

E-Mail: zierler@kampus.at

Tel.: +43676844062-570

Weblink: Modellregion

KLAR! und KEM Murraum-Leoben

Persönliches Statement des/der Modellregions-Manager:in

Öffentlichkeitsarbeit in der KEM ist sehr wichtig. Teilweise ist es schwer an die Menschen heranzukommen. Da helfen solche spannenden und innovativen Formate wie Pubquiz sehr. Diese Veranstaltung war ein voller Erfolg. Durch gute Bewerbung und Anreize durch Preisgelder in Form von Gutscheinen konnten viele Menschen abgeholt werden, das Lokal war zum Bersten gefüllt. Das Format Pubquiz ist sehr beliebt im Moment und es hat prima funktioniert Klimarelevante Themen zu kommunizieren und darzustellen. Dieses Projekt hat absoluten Wiederholungs- und Nachahmungswert.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthinhalt und Ziel:

Das Ziel des Projektes war die Themen im Bereich Klimaschutz und Energiewende in einem effizienten und innovativen Format in die Bevölkerung zu tragen und dadurch auch die KEM bekannter zu machen und als Beratungsstelle zu etablieren. Ein weiteres Ziel war die Etablierung einer guten Zusammenarbeit zwischen KEM und Stadt Leoben, da die KEM zum Zeitpunkt der Veranstaltung gerade erst begonnen hat.

Ablauf des Projekts:

Die Idee zur Durchführung eines Klima-Pubquiz entstand im Rahmen einer Besprechung zur Planung der Europäischen Mobilitätswoche. Die Stadt Leoben hatte in den vergangenen Jahren bereits mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten an dieser Aktionswoche teilgenommen. Das gewählte Format des „Klima Pubquiz“ stellte 2023 eine Neuerung im Leobener Veranstaltungskalender dar, das vom Klimabündnis vorgestellt und unterstützt wurde.

Vom Klimabündnis wurden themenbezogene Quizfragen zu Bereichen wie Klimaschutz, nachhaltige Mobilität, regionaler Umweltwandel und weitere Aspekte des Alltagswissens rund um klima- und nachhaltigkeitsrelevante Themen zur Verfügung gestellt. Ergänzend dazu bestand die Möglichkeit, eigene Fragenbeiträge in das Quiz zu integrieren. Es wurden keine formalen Vorgaben seitens des Klimabündnisses zur konkreten Gestaltung der Veranstaltung gemacht, wodurch großer gestalterischer Spielraum gegeben war.

Die organisatorische Planung wurde in Kooperation zwischen der MRM und Gernot Kreindl (Leoben) übernommen. Als Veranstaltungsort wurde das Stehbeisl ausgewählt, ein gemütliches Lokal mit informellem Charakter. Die Veranstaltung wurde durch professionelles Brötchencatering begleitet. Das Bewerbungs- und Kommunikationskonzept umfasste die Präsenz auf Infoscreens, Plakatwänden, der städtischen Homepage, Veranstaltungskalendern sowie sozialen Medien.

Die Stadt Leoben unterstützte die Veranstaltung u.a. durch Bereitstellung großzügiger Preise in Form von Leoben-Gutscheinen für die drei bestplatzierten Teams sowie durch ein Getränkekontingent für die Teilnehmenden. Die Teilnahme war kostenlos und erfolgte nach vorheriger Anmeldung bei der MRM. Die verfügbaren Plätze waren rasch vergeben.

Zu Beginn des Abends wurde im Zuge der Teilnehmeranmeldung eine kurze Mobilitätsumfrage durchgeführt. Als kleines Dankeschön erhielten alle teilnehmenden Personen wiederverwendbare Glasstrohalme mit KEM-Gravur.

Insgesamt nahmen rund 50 Personen, organisiert in zwölf Teams mit kreativen Namen wie „Göss-Kraubath-Connection“, „Jesus Quiztus“ und „Skyhawks Highperformer 3000“, am Quizabend teil. Auch ein Team der Stadtgemeinde Leoben war vertreten, unter anderem mit Bürgermeister Kurt Wallner.

Die Eröffnung der Veranstaltung erfolgte durch Bürgermeister Wallner, Gernot Kreindl, KEM-Managerin Julia Zierler und den ehemaligen KLAR!-Manager Simon Plösch. Dabei wurden kurz die Klimaschutzaktivitäten der Stadt Leoben sowie die Projekte KEM und KLAR! vorgestellt.

Das Quiz selbst wurde in acht abwechslungsreichen Runden durchgeführt. Die Fragen deckten ein breites Spektrum ab – von Schätzfragen zu aktuellen globalen Klimadaten über Bildrätsel bis hin zu konkreten Beispielen aus der Region, wie etwa Hitzeinseln in Leoben oder der Ausbau der Fernwärme. Die Moderation des Abends übernahm Gregor F. Waltl (Radio/TV), der mit seinem professionellen, unterhaltsamen Stil wesentlich zur lockeren Atmosphäre beitrug.

Neben Informationen und Austausch stand auch das leibliche Wohl im Vordergrund: Für die Teilnehmenden gab es kostenlose Getränke und Snacks. Der Verlauf des Abends war geprägt von spannenden Momenten, überraschenden Erkenntnissen – etwa bei der Unterschätzung der aktuellen CO₂-Konzentration – und anregenden Diskussionen zwischen den Teams. Dadurch trug das Format auch über die eigentlichen Quizfragen hinaus zur Bewusstseinsbildung bei.

Den ersten Platz sicherte sich das Team „Göss-Kraubath-Connection“ mit 24 Punkten, gefolgt von „Skyhawks Highperformer 3000“ auf Platz zwei und „Grünzeug“ auf dem dritten Rang.

Der Klima-Pubquiz-Abend bot nicht nur eine spielerische Auseinandersetzung mit wichtigen Klimathemen, sondern auch eine Plattform für Vernetzung, Diskussion und Informationsvermittlung. Gerade die offene Form des Formats erwies sich im Nachhinein als besonders effektiv, um komplexe Themen auf unterhaltsame Weise zu vermitteln – weit über das hinaus, was klassische Vortragsformate leisten können.

Kosten:

Ca. 3000 € (Budget KEM und Stadt Leoben)

Nachweisbare bzw. zu erwartende THG-Einsparung in Tonnen:

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Die Durchführung des „Klima Pubquiz“ im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche war in mehrfacher Hinsicht ein großer Erfolg – sowohl hinsichtlich der inhaltlichen Wirkung als auch im Hinblick auf Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit und nachhaltige Perspektiven.

1. Stärkung des Klimaschutzbewusstseins in der Bevölkerung

Hauptziel der Veranstaltung war es, Wissen rund um Klimaschutz, Mobilität, Energiewende und Nachhaltigkeit auf unterhaltsame Art zu vermitteln. Dieser Ansatz erwies sich als besonders wirksam: Der spielerische Zugang in Form eines Pubquizzes ermöglichte es, komplexe Themen niederschwellig und mit hohem Wiedererkennungswert zu vermitteln. Besonders die direkten Reaktionen der Teilnehmer:innen – häufige Aha-Momente, lebhaftes Diskussionsverhalten und Neugierde – zeigen den gelungenen Lerneffekt und die Bewusstseinsbildung im Sinne der Klimainitiativen.

2. Innovatives Veranstaltungsformat mit positiver Resonanz

Mit dem Klima Pubquiz wurde ein innovatives Veranstaltungsformat erfolgreich umgesetzt, das sich deutlich von klassischen Vortrags- und Informationsformaten abhebt. Die Kombination aus Unterhaltung, Teamwork und Wissensvermittlung traf den Nerv der Zeit und spricht gezielt eine breitere Bevölkerungsgruppe an. Die kreative Ausgestaltung – vom Lokalsetting bis zum professionellen Moderator – sorgte für eine lockere, aber wirkungsstarke Atmosphäre. Auch über die Veranstaltung hinaus war das Interesse groß: Weitere Gemeinden zeigten sich bereits interessiert an einer Nachnutzung des Formats.

3. Hoher Impact in der Öffentlichkeitsarbeit

Die offensive Bewerbung über mehrere Kanäle – darunter Social Media, städtische Homepage, Plakatwände, Infoscreeens und Veranstaltungskalender – sorgte für eine hohe Reichweite und Sichtbarkeit innerhalb der Region. Der kreative Zugang zum Thema Klimaschutz trug wesentlich zur positiven Wahrnehmung der Europäischen Mobilitätswoche und laufender Klimaschutzmaßnahmen bei.

4. Erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor war die enge und gut abgestimmte Zusammenarbeit zwischen der KEM, der Stadtgemeinde Leoben sowie engagierten Einzelpersonen wie Gernot Kreindl. Die Stadt Leoben ermöglichte durch ihre finanzielle Unterstützung nicht nur hochwertige Gewinne und ein Getränkeangebot, sondern unterstrich mit der aktiven Teilnahme von Bürgermeister Kurt Wallner auch die politische Rückendeckung für Klimaschutzmaßnahmen. Die Präsenz von Gemeindevertreter:innen demonstrierte sichtbar, dass die lokalen Entscheidungsträger:innen hinter den Projekten stehen – ein bedeutendes Signal, um das Vertrauen und die Identifikation der Bevölkerung zu stärken.

5. Hoher Wiederholungs- und Weiterentwicklungspotenzial

Die Veranstaltung erwies sich nicht nur als einmaliger Erfolg, sondern auch als starkes Format mit Wiederholungswert. Sie eignet sich gut für die Weiterführung in kommenden Programmen, etwa im Rahmen der nächsten Phase der KEM oder in Kombination mit neuen Projekten auf Gemeindeebene. Die Flexibilität des Formats ermöglicht Anpassungen an verschiedene kontextuelle oder thematische Schwerpunkte.

Fazit:

Das „Klima Pubquiz“ war ein gelungenes Beispiel dafür, wie mit Kreativität, Beteiligung und Kooperation wirksame Klimaschutzkommunikation gelingen kann. Es zeigt, dass innovative, niederschwellige Veranstaltungsformate mit Unterhaltungswert einen hohen Impact in der Bewusstseinsbildung leisten können – ein Ansatz, der nicht nur in Leoben, sondern auch anderswo hohe Relevanz hat.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Die erfolgreiche Umsetzung des „Klima Pubquiz“ in Leoben hat gezeigt, dass interaktive und offene Formate einen hohen Mehrwert für die Klimakommunikation bieten. Im Vergleich zu klassischen Vorträgen regen solche Veranstaltungen zum Mitdenken, Diskutieren und aktiven Lernen an – und erzielen dadurch einen nachhaltigeren Effekt in der Bewusstseinsbildung.

Die professionelle Vorbereitung durch das Klimabündnis in Kombination mit regional angepassten Fragen, etwa zu Leobener Themen wie dem Fernwärmeausbau, machte das Quiz besonders zugänglich und relevant für die Teilnehmenden. Die enge und engagierte Zusammenarbeit zwischen KEM und der Stadtgemeinde Leoben – sichtbar etwa durch die Teilnahme politischer Vertreter:innen und die finanzielle Unterstützung – unterstreicht die breite Rückendeckung für solche Formate.

Für die Zukunft ergeben sich mehrere sinnvolle Perspektiven:

Regelmäßige Durchführung im Rahmen der Mobilitätswoche oder anderer Klimaaktionen.

Übertragbarkeit auf andere Gemeinden, angepasst an regionale Gegebenheiten.

Einsatz in der KEM-Weiterführung, als niederschwelliges und vielseitig einsetzbares Format.

Erweiterung auf neue Zielgruppen, z. B. Schulen oder Jugendgruppen.

Fazit:

Das Klima Pubquiz verbindet Unterhaltung, Bildung und Bürgerbeteiligung auf innovative Weise. Es bietet eine wirkungsvolle Grundlage für eine langfristige Verankerung in der regionalen Klimakommunikation.

Wie bereits erwähnt ist eine solche offene Veranstaltung, die zum Raten und Diskutieren einlädt oft gehalt- und sinnvoller für die Öffentlichkeitsarbeit als reine Vorträge. Diese Veranstaltung in Leoben war ein voller Erfolg. Zum einen weil die Fragen durch das Klimabündnis sehr gut vorbereitet waren und man aber selber noch Raum für eigene Fragen hatte. Zum anderen war die Zusammenarbeit zwischen KEM und Leoben sehr produktiv. Das Interesse der Vertreter:innen der Stadt war sehr groß, deren Teilnahme bekräftigt das. Auch die Übernahme von Kosten zeugt davon, dass die Stadt hinter dem Projekt KEM steht.

Projektrelevante Webadresse:

KLAR! und KEM Murraum Leoben unter <https://www.murraum-leoben.at/>